



Newsletter

Netzwerk Aquakultur NRW



Lieber Leserinnen und Leser,

dieser im Zuge der Projektstelle „Netzwerk Aquakultur NRW“ neu ins Leben gerufene Newsletter soll Ihnen aktuelle Nachrichten aus dem Bereich Aquakultur in NRW, Deutschland und weltweit vermitteln. Neben aktuellen Nachrichten und Entwicklungen des Fachbereichs 26 „Fischereiökologie und Aquakultur“ am Standort Albaum werden auch wissenschaftliche Arbeiten im Aquakultursektor kurz zusammengefasst und dargestellt. Unser Anliegen ist, den Austausch von Informationen zwischen Forschung, Behörden und Praktikern zu verbessern und so die Aquakultur in NRW nachhaltig und wirtschaftlich zu entwickeln.

Dieser Newsletter soll einmal pro Halbjahr erscheinen und Sie so mit den neuesten Informationen rund um die Aquakultur versorgt. Wenn Sie diesen Newsletter automatisch erhalten möchten, schicken Sie bitte Ihre Einverständniserklärung (s. Ende des Newsletters) mit Unterschrift versehen als Scan per Email an: cornelius.becke@lanuv.nrw.de, dann werden Sie in die Verteilerliste aufgenommen.

Wir freuen uns sehr über Anregungen, Kritik oder geeignete Beiträge, die Sie uns zu diesem Newsletter mitteilen möchten. Bitte zögern Sie nicht, uns diese über die Email-Adresse oben zuzuschicken.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Cornelius Becke

Inhalt

1	Aktuelle Nachrichten aus Albaum	3
1.1	Besuch der Landwirtschaftsministerin zum 90. Geburtstag des Fachbereichs „Fischereiökologie und Aquakultur“	3
1.2	Neubauplanung am Standort Albaum	5
1.3	Neuer Internetauftritt	6
1.4	Leitfaden „Gute fachliche Praxis der Forellenaquakultur in NRW“	7
1.5	Aquakultur-Flyer	7
1.6	Infoveranstaltung „Netzwerk Aquakultur in NRW“	8
1.7	Aktuelle Zahlen aus dem Lachsprogramm	8
2	Kurzmitteilungen	9
2.1	Aquakulturerzeugung 2020 in NRW	9
2.2	IHN-Seuchengeschehen in Deutschland und NRW	9
2.3	Tiergesundheitsrecht (Animal health law = AHL)	10
2.4	Klimawandel: Auswirkungen auf die Aquakultur	10
2.5	Kurzvorstellung: Aquakulturinfo	11
2.6	EU Fischerei- und Aquakulturförderung in NRW	11
3	Wissenschaftliche Veröffentlichungen	12

REDAKTION:

LANUV NRW, Fachbereich 26: Fischereiökologie und Aquakultur
Heinsberger Straße 53, 57399 Kirchhundem-Albaum

Dr. Cornelius Becke

Email: Cornelius.Becke@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305 6856

www.lanuv.nrw.de/natur/fischereioekologie-und-aquakultur

BILDER:

Fischzucht Mohnen (Titel), Hartmund Poggel,
Jakob Gährken (S. 8)

HERAUSGEBER:

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW)

Leibnizstraße 10, 45659 Recklinghausen

Email: poststelle@lanuv.nrw.de

Telefon: 02361 305-0

www.lanuv.nrw.de

Gefördert durch:



Europäischer Meeres-
und Fischereifonds
der Europäischen Union

1 Aktuelle Nachrichten aus Albaum

1.1 Besuch der Landwirtschaftsministerin zum 90. Geburtstag des Fachbereichs „Fischereiökologie und Aquakultur“

Leider konnte das runde Jubiläum in diesem Jahr aufgrund der Coronasituation nicht groß gefeiert werden. Trotzdem ließen es sich Ministerin Heinen-Esser, LANUV-Präsident Dr. Delschen, Regierungspräsident Vogel und weitere Vertreter aus der Lokalpolitik nicht nehmen, anlässlich eines Pressetermins nach Albaum zu kommen (Abbildung 1).



Abbildung 1: Gemeinsames Anstoßen auf 90 Jahre Fischereiökologie und Aquakultur am Standort Albaum (Foto: Hartmut Poggel).

Am 25. Juli 1931 wurde die „Preußische Lehr- und Versuchsanstalt für Forellenzucht“ in der sauerländischen Ortschaft Albaum in Betrieb genommen. Seit der Gründung vor nun 90 Jahren haben sich die Aufgabenfelder des heutigen Fachbereichs „Fischereiökologie und Aquakultur“ deutlich erweitert. Sie umfassen u. a. die Bereiche Artenschutz und Gewässerentwicklung, Aquakultur und artgerechte Fischhaltung, Biomonitoring, Fluss- und Seenfischerei, Fischgesundheit, Tierwohl und Tierschutz. Als Schulungszentrum für Fischerei- und Umweltbildung ist der Fachbereich einer von nur drei deutschen Standorten, an denen Fischwirtinnen und Fischwirte überbetrieblich ausgebildet werden. Ein umfangreiches Angebot von Lehrgängen richtet sich an Anglerinnen und Angler, Fischwirtinnen und Fischwirte, Behörden, Fachbüros, wissenschaftliche Einrichtungen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Beim Pressetermin begrüßte und bedankte sich LANUV-Präsident Dr. Delschen bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme sowie der breiten und positiven Begleitung der Neubauplanungen am Standort Albaum (Abbildung 2). Er drückte seinen Stolz darüber aus, dass diese Einrichtung in Nordrhein-Westfalen liegt und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihr Engagement. Die Ministerin hob die Vielfalt und Wichtigkeit der Aufgaben dieses Standortes hervor. Insbesondere auch im Hinblick auf die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich gebracht hat und noch bringen wird.



Abbildung 2: Gruppenfoto von Mitarbeitern des LANUV mit dem LANUV-Präsidenten Dr. Delschen und der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen Frau Heinen-Esser (Foto: Hartmut Poggel).

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben bedarf es entsprechender baulicher Voraussetzungen, sowohl im Bereich eines Verwaltungsgebäudes, als auch der Labore und insbesondere der Aquakultur als Herzstück dieser Einrichtung. Der Fachbereichsleiter Daniel Fey gab einen Überblick über die Neubauplanungen und erläuterte, warum in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Praxis, Forschung und Verwaltung so elementar ist, wie man gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen begegnet und wie die unterschiedlichen Arbeitsbereiche miteinander verzahnt sind.

Auf einem Rundgang über das Außengelände erläuterten verschiedene Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs unterschiedliche Aufgaben und Aspekte des Fachbereiches. Dr. Cornelius Becke erläuterte die Herausforderungen und Chancen der Weiterentwicklung der bestehenden Aquakultureinrichtungen zu zukunftsfähigen und klimaresilienten Produktionsbetrieben (Abbildung 3).

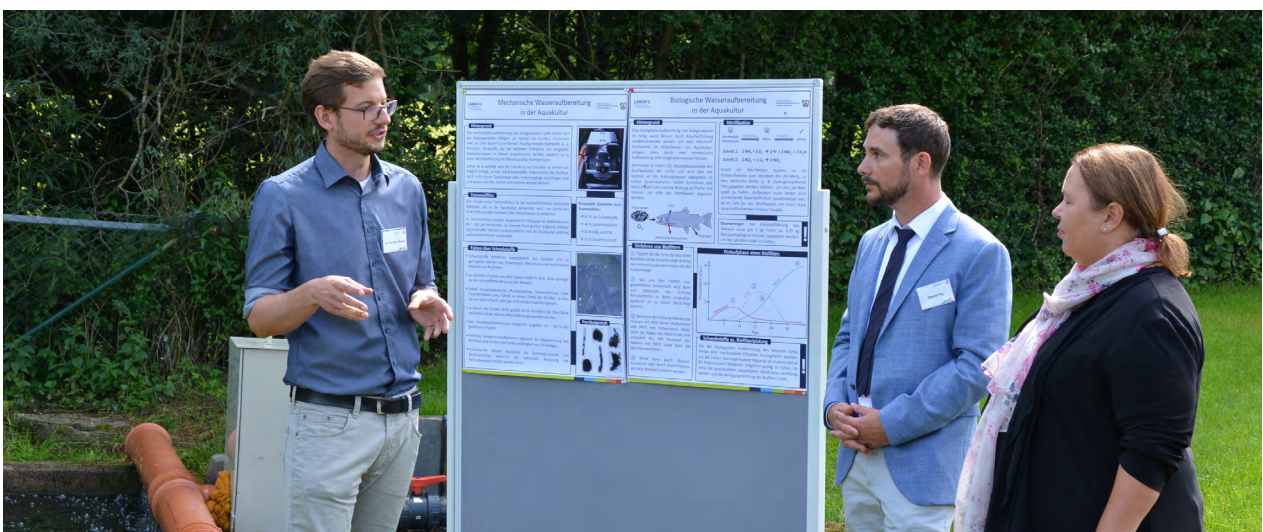


Abbildung 3: Dr. Cornelius Becke (links) im Gespräch mit der Ministerin Frau Heinen-Esser und Fachbereichsleiter Daniel Fey (Foto: Hartmut Poggel).

1.2 Neubauplanung am Standort Albaum

Die Liegenschaft des Fachbereichs „Fischereiökologie und Aquakultur“ in Albaum ist in großen Teilen marode. Das betrifft neben den Verwaltungs- und Laborgebäuden die Teichanlage bzw. Aquakultureinrichtungen des Standortes. In diesem Zustand ist es schwierig oder gar unmöglich, den Regelarbeitsbetrieb, Ausbildung oder wissenschaftliche Forschung im Rahmen der geltenden Richtlinien und Verordnungen aufrecht zu erhalten. Daher hat die Landesregierung NRW im Jahr 2020 entschieden, eine Neubauplanung am Standort Albaum zu beauftragen (Abbildung 4).

In diesem Zusammenhang wird die Aquakulturanlage komplett neu geplant und an aktuelle und zukünftige Aufgabenschwerpunkte angepasst. Wie Sie sich vorstellen können, begegnet man während einer vollständigen Neubauplanung vielen Herausforderungen und Hürden. Durch die intensive Begleitung der Planungsphasen steckt sehr viel Herzblut in diesem Vorhaben. Drücken wir gemeinsam die Daumen, dass den anspruchsvollen Planungen möglichst bald der Spatenstich folgen wird.

Wir halten Sie auf dem Laufenden...



Abbildung 4: Neubauplanung am Standort in Albaum (Quelle: Bergstermann+Dutczak Architekten Ingenieure GmbH)

1.3 Neuer Internetauftritt

Der Fachbereich 26 „Fischereiökologie und Aquakultur“ überarbeitet zurzeit seinen Internetauftritt, die ersten Neuerungen sind bereit online unter folgender Adresse zu finden:

www.lanuv.nrw.de/natur/fischereioekologie-und-aquakultur

Auf der neuen Internetseite (Abbildung 5) finden sich neben Informationen zu den einzelnen Arbeitsbereichen auch aktuelle Themen, Publikationen und Ansprechpartner des Fachbereichs. Im Bereich Aquakultur können Sie aktuelle Daten und weiterführende Informationen zur Aquakultur finden. Außerdem werden unter „Aktuelles“ wichtige und aktuelle Informationen rund um die Aquakultur aufgeführt.

Landesamt **Natur** Umwelt Klima Verbraucherschutz

Sie sind hier: [Startseite LANUV](#) » [Natur](#) » [Fischereiökologie und Aquakultur](#)

Fischereiökologie und Aquakultur

Ein Team des LANUV im Einsatz (c)KNSY Photographie

Der Fachbereich "Fischereiökologie und Aquakultur" des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) NRW wurde 1931 als „Preußische Lehr- und Versuchsanstalt für Forellenzucht“ gegründet. Aus einer reinen Zuchtanstalt für Forellen ist heute eine Einrichtung mit vielfältigen Aufgaben zum Themenkomplex „Fischereiökologie und Aquakultur“ entstanden.

Mehr zum Thema

- ▶ Portal Fischerei des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
- ▶ Umweltministerium NRW (MULNV)
- ▶ Fischereiverband NRW
- ▶ Fischkultur NRW
- ▶ Verband der Fischereigenossenschaften Nordrhein-Westfalen

(Unter-)Wasserwelten

umwelt.nrw
#naturschutz

(UNTER-)WASSERWELTEN
Bäche, Flüsse und Seen
in Nordrhein-Westfalen

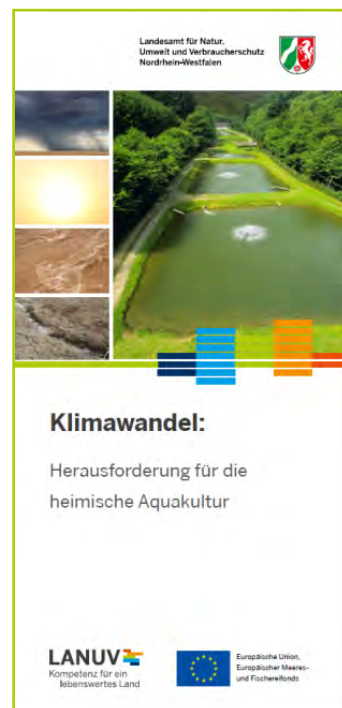
Abbildung 5: Neuer Internetauftritt des Fachbereichs 26 „Fischereiökologie und Aquakultur“.

1.4 Leitfaden „Gute fachliche Praxis der Forellenaquakultur in NRW“

Durch die Einrichtung der Projektstelle „Netzwerk Aquakultur NRW“, gefördert durch den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), ist es möglich geworden, einen Leitfaden zum Thema „Gute fachliche Praxis der Forellenaquakultur in NRW“ zu verfassen. Die Veröffentlichung ist für Anfang 2022 geplant. Der Leitfaden soll vor allem an Fach- und Genehmigungsbehörden gerichtet sein und diesen eine fachliche Grundlage für die Bewertung und Genehmigung von Forellen-Aquakulturbetrieben in NRW geben. Durch die Beschreibung der guten fachlichen Praxis für die Forellenaquakultur in NRW soll die Aquakulturbranche weiterhin nachhaltig entwickelt und gestärkt werden, um sie so wettbewerbsfähig zu halten. Aufgrund der herausragenden Stellung der Regenbogenforelle für die Aquakultur in NRW befasst sich dieser Leitfaden ausschließlich mit der Forellenaquakultur. Um den Genehmigungsprozess von Aquakulturbetrieben zu verbessern, wird im Anschluss ein weiterer Leitfaden zum Thema „Genehmigung von Aquakulturbetrieben“ verfasst.

1.5 Aquakultur-Flyer

Im Zuge des Projekts „Netzwerk Aquakultur NRW“ sind erste Flyer zu den Themen „[Regionale Aquakultur in Nordrhein-Westfalen](#)“ und „[Klimawandel: Herausforderung für die heimische Aquakultur](#)“ entstanden. Diese können Sie auf der Homepage des Fachbereichs herunterladen oder am Standort Albaum in Papierform einsehen. Weitere Flyer befinden sich in der Erarbeitung.



1.6 Infoveranstaltung „Netzwerk Aquakultur in NRW“

Die Vortragsveranstaltung „Netzwerk Aquakultur in NRW“ soll ab jetzt jährlich im Herbst in Albaum stattfinden. Neben fachlich relevanten Vorträgen rund um die Aquakultur soll diese Veranstaltung auch ein Ort des Austausches untereinander und des Ausbaus des Netzwerks Aquakultur in NRW sein. Dieses Jahr war die Vortragsveranstaltung für den 07.12.2021 geplant, musste aber leider aufgrund der steigenden Coronazahlen abgesagt werden. Wir bedauern dies sehr, da wir uns gerne mit Ihnen in Präsenz getroffen hätten. Es ist geplant, dass die Vortragsveranstaltung im Jahr 2022 nachgeholt wird, sobald es die Coronasituation zulässt. Wir werden Sie dazu frühzeitig informieren.

1.7 Aktuelle Zahlen aus dem Lachsprogramm

Am Standort in Albaum werden Lachse im Zuge des Artenschutzprogramms aufgezogen, um Eier für Besatzmaßnahmen in den Flüssen Sieg, Agger, Wupper, Ferndorf, Dhünn und Sülz zu gewinnen. Die Abstreif-Saison 2021 startete am 03.11.2021, die letzten Fische wurden am 16.12.2021 gestreift (Abbildung 6). Insgesamt konnten dabei ca. 1,6 Millionen Eier gewonnen werden.



Abbildung 6: Abstreifen eines Lachsrogners

2 Kurzmitteilungen

2.1 Aquakulturerzeugung 2020 in NRW

Im Jahr 2020 wurden in NRW mit 1.175 t Speisefisch (Jahresbericht zur Deutschen Binnenfischerei und Binnenaquakultur 2020, noch nicht veröffentlicht) ca. 21 % mehr Fische erzeugt als noch im Jahr 2019. Regenbogenforellen (einschließlich 170 t Lachsforellen) machten mit einer Gesamtmenge von 1.019 t ca. 87 % der Aquakulturerzeugung in NRW aus (Abbildung 7), was die herausragende Stellung der Regenbogenforelle für die Aquakultur in NRW deutlich macht. Die restliche Aquakulturerzeugung teilte sich auf folgende Fischarten auf: Bachforelle (54 t), Karpfen (+Nebenfische; 38 t), Europäischer Wels (30 t), Zander (20 t), Bachsaibling (14 t).

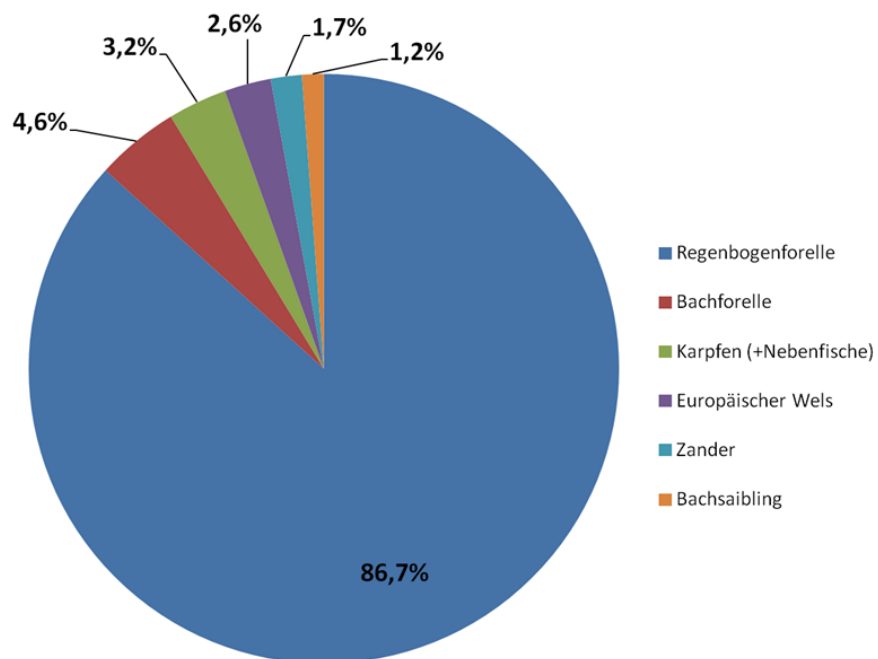


Abbildung 7: Aquakulturerzeugung 2020 in Nordrhein-Westfalen

2.2 IHN-Seuchengeschehen in Deutschland und NRW

Zum Stichtag 14.12. wurden 2021 in Deutschland insgesamt 78 Fälle der Infektiösen Hämatopoetischen Nekrose der Salmoniden (IHN) festgestellt. Dies entspricht im Vergleich zum letzten Jahr mit 32 Nachweisen etwa einer Verdopplung der gemeldeten Fälle. In diesem Jahr waren 19 Nachweise auf Aquakulturbetriebe in NRW zurückzuführen. Im Vergleich hierzu gab es im selben Zeitraum 15 Fälle in Bayern und 22 Fälle in Niedersachsen. Die verbleibenden 22 Ausbrüche waren etwa gleichmäßig auf die übrigen Bundesländer verteilt.

In den vergangenen Jahren gab es in NRW keine IHN-Feststellungen. Ursache für das vermehrte Auftreten von IHN-Fällen waren Besatzfische aus Dänemark, die als Handelsware nach Deutschland importiert wurden. In Dänemark gab es in 7 Betrieben positive Nachweise der IHN-Seuche (Stand Juni 2021). Aufgrund der auch nach NRW importierten Fische kam es auch hier zu einem vermehrten Auftreten von IHN. Die meisten Feststellungen erfolgten zwischen Mai und Juni, vereinzelte Feststellungen erfolgten aber auch noch später im Jahr (Oktober und November). Einen aktuellen Überblick über die Seuchenlage finden Sie [hier](#).

2.3 Tiergesundheitsrecht (Animal health law = AHL)

Seit dem 21. April 2021 gilt die Verordnung (EU) 2016/429 zu Tierseuchen und zur Änderung und Aufhebung einiger Rechtsakte im Bereich der Tiergesundheit („Tiergesundheitsrecht“). Die Task-Force Veterinärwesen des Niedersächsischen Landesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) hat ein Infoschreiben zur Anwendung des Tiergesundheitsrechts erstellt, in dem die Auswirkungen der Verordnung (EU) 2016/429 in Bezug auf die Aquakultur dargestellt und kommentiert werden. Es enthält alle wesentlichen Informationen sowohl für zuständige Behörden als auch für Betreiber von Aquakulturbetrieben. Das Infoschreiben finden Sie [hier](#).

2.4 Klimawandel: Auswirkungen auf die Aquakultur

Die aktuell in NRW auftretenden Folgen des vom Menschen verursachten Klimawandels werden sich nach den Klimaprojektionen auch in der Zukunft fortsetzen, wie stark, hängt von den weltweiten Klimaschutzbemühungen ab. In Zukunft wird es wahrscheinlich noch wärmer in NRW. In Kombination mit tendenziell trockeneren Sommern und nasseren Wintern werden vermehrt Dürren und Hitzewellen aber auch Starkregenereignissen auftreten. Die sich schon heute abzeichnenden deutlichen Veränderungen des Klimas stellen Aquakulturbetriebe zukünftig vor noch größere Herausforderungen und erfordern entsprechende Vorkehrungen. Im Sommer 2020 gab es in weiten Teilen von NRW bei Betrachtung des Gesamtbodens bis zu einer Tiefe von 1,8 m eine extreme bis außergewöhnliche Dürre.

Diese Dürre ist die Folge des viel zu trockenen Jahres 2018. Im Jahr 2018 gab es in NRW erstmalig aride Verhältnisse, d. h. die Verdunstung war größer als der Niederschlag. Dies zeigt eindrücklich, dass sich die Auswirkungen des Klimawandels immer stärker zeigen und auch die Aquakulturbetriebe in NRW sich entsprechend an den Klimawandel anpassen müssen, um wirtschaftlich und dem Tierwohl entsprechend weiterarbeiten zu können. Die Anpassung der Aquakultur an den Klimawandel wird in der neuen Phase des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) mit der Förderperiode 2021 – 2027 ein Förderschwerpunkt werden.

Mögliche Anpassungen wären:

- Umstellung auf Teilkreislaufbetrieb
- Beschattung oder Einhausung von Haltungseinheiten
- Aufbereitung des Zulauf- und Haltungswassers
- Verwendung von Temperatur angepassten Fischstämmen und Fischarten

Aktuelle Einordnung der Witterung in NRW

Der Klimaatlas NRW des LANUV vergleicht die Witterungsgegebenheiten einzelner Monate und Jahreszeiten mit den Werten der langjährigen Referenzperiode, so dass man sich schnell einen Überblick verschaffen kann, ob z. B. ein Monat wirklich nasser bzw. trockener war als im Durchschnitt. Bitte beachten Sie hierbei, dass das aktuelle Wettergeschehen nicht dem Klimawandel gleichzusetzen ist.

Den Klimaatlas NRW des LANUV finden Sie [hier](#).

2.5 Kurzvorstellung: Aquakulturinfo

Obwohl die Aquakultur vielerorts eine lange Tradition hat, sorgen die dynamische Entwicklung und der weltweite Handel für Herausforderungen ökologischer und sozialer Art. Auch deshalb steht die Aquakultur vermehrt im Fokus des gesellschaftlichen und medialen Interesses. Verbraucherinnen und Verbraucher sind oft verunsichert, wenn es um Produkte aus Aquakulturen geht. Auch Vertreterinnen und Vertreter von Verwaltung, Wirtschaft, Verbänden, Politik und Bildung suchen zunehmend nach seriösen Aquakultur-Informationen.

Das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) hat es sich mit der forschungsbasierten Plattform Aquakulturinfo daher zur Aufgabe gemacht, unabhängige, objektive und detaillierte Informationen zu Themen der Aquakultur zusammenzustellen und für alle Interessierten frei verfügbar zu machen. Diese wissenschaftsbasierten Informationen sollen alle gesellschaftlichen Akteure dabei unterstützen, verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen zu können.

Unter www.aquakulturinfo.de finden sich Informationen zu Themen der Aquakultur und den erzeugten Arten. Aquakulturinfo arbeitet forschungsbasiert, ist frei zugänglich und liefert umfassende Hintergründe zu verschiedenen Aspekten bei der Erzeugung von Fischen, Krebstieren, Muscheln und Algen, wie z. B. Haltungstechniken, Produktqualität, Tiergesundheit und -ernährung. Im Newsroom finden Sie aktuelle Informationen u. a. aus Forschung und Medien, sowie Veranstaltungshinweise. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts Aquakulturinfo Hintergrundgespräche angeboten, ein breites Netzwerk gepflegt und verschiedene Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation bedient.

2.6 EU Fischerei- und Aquakulturförderung in NRW

Viele Unternehmen der Fischzucht in NRW haben bereits Zuwendungen aus der EU Fischerei- und Aquakulturförderung in Anspruch genommen. Die aktuelle Förderperiode des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) läuft noch bis 2023 und es stehen immer noch ausreichend Fördermittel für betriebliche Investitionen zur Verfügung. Das Umweltministerium bemüht sich, möglichst viele Fischzucht- und Fischverarbeitungsunternehmen mit dieser Förderung zu erreichen. Unter anderem zu diesem Zweck arbeitet Herr Ulf Rehberg seit September 2020 als Förderberater im Ministerium im Referat Jagd, Fischerei und Aquakultur und unterstützt dort Herrn Dr. Peter Beeck als Leiter der EMFF Verwaltungsbehörde. Auch für sie beide ist es wichtig, möglichst viele potenzielle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Betrieben zu haben und deren (E-Mail-)Adressen rechtssicher verwenden zu können.

Wir bitten Sie deshalb darum, auch dem Umweltministerium NRW, Referat Jagd, Fischerei und Aquakultur, Ihr Einverständnis zur Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zu geben (siehe Formblatt am Ende dieses Newsletter), damit Sie über aktuelle Fördermöglichkeiten zur Unterstützung Ihres Unternehmens informiert werden können. Bitte schicken Sie die unterschriebene Einverständniserklärung (s. Ende des Newsletter) als Scan an ulf.rehberg@mulnv.nrw.de oder peter.beeck@mulnv.nrw.de.

3 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Der Fischmarkt in Deutschland im Pandemiejahr 2020 – Einfluss auf den (nationalen) Aquakultursektor und das Konsumverhalten

Schäfer, F. J., Feneis, B., Keller, M., Meyer, S., Simons, J., Wedekind, H. (2021): Der Fischmarkt in Deutschland im Pandemiejahr 2020 – Einfluss auf den (nationalen) Aquakultursektor und das Konsumverhalten. Zeitschrift für Fischerei 1: Artikel 8: 1-8.

Zusammenfassung

Die COVID-19-Pandemie stellte neben dem privaten und sozialen Leben auch die Lebensmittelproduktion und -märkte vor immense Herausforderungen. Mit der Verfügbarkeit von statistischen Daten für das Jahr 2020 war es nun möglich, die Veränderungen im deutschen Fischmarkt (inkl. Meeresfrüchte) im Hinblick auf das Konsumentenverhalten und den Einfluss auf den nationalen Aquakultursektor zu bewerten. Als Konsequenz der verschiedenen Restriktionen ging der Außer-Haus-Verzehr 2020 deutlich zurück. Dieser Rückgang konnte durch die Steigerung des Einkaufs gezüchteter und wild gefangener Fische und Meeresfrüchte privater Haushalte mehr als ausgeglichen werden. Als Konsequenz überstiegen die Verkaufszahlen im Ausnahmejahr 2020 in Menge und Wert die Vorjahre.

Wir schließen aus diesen Daten, dass die zugehörigen Lieferketten und –strukturen während der Pandemie weitgehend intakt geblieben sind. Während der Verkauf von Dauerkonserven vermutlich Folge eines kurzfristigen Effekts ist, hat die Krise das Potenzial, den Pre-Corona-Trend zu hochpreisigen, frischen Produkten weiter zu verstärken. Im Vergleich zur globalen Aquakulturindustrie konnte der Sektor in Deutschland als Nischenmarkt nicht kurzfristig von dieser gestiegenen Nachfrage profitieren, es traten allerdings auch keine generellen Absatzschwierigkeiten auf. Die Effekte der Pandemie auf regionale Märkte und ProduzentInnen waren insgesamt nicht einheitlich. Generell waren jedoch die Wachstumsmöglichkeiten für die deutsche Aquakultur beschränkt.

Zukünftig könnten die lokalen ProduzentInnen von den Änderungen im Konsumverhalten durch eine Steigerung der Wertschöpfung, Direktvertrieb oder durch die Erweiterung gastronomischer Angebote profitieren. Obwohl erst die Rückkehr des Alltags zeigen wird, ob das geänderte Konsumverhalten anhält, ergeben sich hieraus potenziell Möglichkeiten für zukünftiges Wachstum.

Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#)

Fallstudie: Portionsforellen in der EU

Die Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (European Market Observatory for Fisheries and Aquaculture Products, EUMOFA) hat eine Fallstudie über die Preisstruktur von Portionsforellen entlang der Lieferkette in Italien, Deutschland und Polen veröffentlicht:

- „Die wichtigsten Forellenproduzenten sind die Islamische Republik Iran (206.050 Tonnen im Jahr 2019) und die EU-27 mit 183.819 Tonnen; zusammen machen sie 42% der Weltproduktion aus. Es folgen die Erzeugerländer Türkei, Norwegen, Chile und Peru.“
- „Die Weltproduktion ist zwischen 2010 und 2019 um 21% gestiegen, was auf einen starken Anstieg der Produktion in der Islamischen Republik Iran (+125%, +114.531 Tonnen), der Türkei (+48%, +40.511 Tonnen) und Peru (+256%, +36.543 Tonnen) zurückzuführen ist. Andere wichtige Erzeuger verzeichneten im gleichen Zeitraum Rückgänge: -63% in Chile (-138.068 Tonnen) und -3% in der EU 27 (-6.135 Tonnen).“
- „In Deutschland lagen die Preise für Portionsforellen ab Zuchtbetrieb im Jahr 2019 je nach Absatzkanal zwischen 4,37 EUR/kg und 7,79 EUR/kg (höher bei Direktverkauf und niedriger gegenüber Großhändlern). Die Analyse der Preisweitergabe konzentriert sich auf den Verkauf in einem kleinen Einzelhandelsgeschäft, wie es auf dem deutschen Markt üblich ist, mit einem Endpreis von 10,41 EUR/kg. Die großflächigen Einzelhandelsunternehmen vermarkten hauptsächlich importierte Portionsforellen, deren Preis niedriger ist als der deutsche.“

Die Fallstudie können Sie auf der [EUMOFA-Website](#) herunterladen.

Einwilligung zur Sammlung personenbezogener Daten gem. Art. 6 Abs. 1a DSGVO für die unten genannten Zwecke

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass das LANUV, Fachbereich 26, meine Daten speichert und verarbeitet, um zum Zweck der Informationsweitergabe mit mir in Kontakt treten zu können.

Bitte schreiben Sie nur die Daten Ihrer Wahl auf. Stellen Sie bitte sicher, dass der Kontakt damit möglich ist. Praktisch wäre insbesondere eine E-Mail-Adresse. Vergessen Sie bitte nicht, zu unterschreiben.

Name, Vorname

Firma, Organisation, Institution

Tel.-Nr.

Mobil

E-Mail-Adresse

Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis zu Ihren Rechten: Sie sind gem. Art. 15 DSGVO jederzeit berechtigt, vom LANUV, Fachbereich 26, Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten zu bekommen. Nach Art. 16, 17 und 18 DSGVO können Sie jederzeit die Berichtigung, Löschung oder Sperrung Ihrer Daten verlangen. Zu diesem Zweck wenden Sie sich bitte an:

cornelius.becke@lanuv.nrw.de oder melanie.schwermer@lanuv.nrw.de

Einwilligung zur Sammlung personenbezogener Daten gem. Art. 6 Abs. 1a DSGVO für die unten genannten Zwecke

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass das Umweltministerium NRW, Referat Jagd, Fischerei und Aquakultur, NRW, meine Daten speichert und verarbeitet, um zum Zweck der Fischereiförderung mit mir in Kontakt treten zu können.

Bitte schreiben Sie nur die Daten Ihrer Wahl auf. Stellen Sie bitte sicher, dass der Kontakt damit möglich ist. Praktisch wäre insbesondere eine E-Mail-Adresse. Vergessen Sie bitte nicht, zu unterschreiben.

Name, Vorname

Firma, Organisation, Institution

Tel.-Nr.

Mobil

E-Mail-Adresse

Anschrift

Ort, Datum

Unterschrift

Hinweis zu Ihren Rechten: Sie sind gem. Art. 15 DSGVO jederzeit berechtigt, vom Umweltministerium NRW, Referat Jagd, Fischerei und Aquakultur, NRW, Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten zu bekommen. Nach Art. 16, 17 und 18 DSGVO können Sie jederzeit die Berichtigung, Löschung oder Sperrung Ihrer Daten verlangen. Zu diesem Zweck wenden Sie sich bitte an: ulf.rehberg@mulnv.nrw.de oder peter.beeck@mulnv.nrw.de.

